

Nikolaus- gedicht

*Holler Boller Rumpelsack,
Niklaus trägt ihn Huckepack
Weihnachtsnüsse gelb und braun,
runzlig punzlig anzuschauen.
Knack die Schale, springt der Kern
Weihnachtsnüsse ess ich gern.
Komm bald wieder in das Haus,
lieber guter Nikolaus.*

Nikolauslegende

Vor vielen hundert Jahren lebte in der Stadt Myra in Kleinasien ein Mann, der hieß Nikolaus. Er war Bischof und tat den Menschen sehr viel Gutes. Einmal war in Myra eine große Hungersnot, denn die Ernte war schlecht. So gab es nichts zu kaufen in der Stadt, kein Brot, keinen Fisch, kein Fleisch und kein Gemüse. Alle Menschen hungerten, die armen und reichen, auch Bischof Nikolaus.

Die Leute von Myra wussten aber, dass Schiffe mit Korn zu ihnen unterwegs waren. Sie liefen jeden Tag zu Hafent und Schauten auf das Meer hinaus und warteten und warteten. Aber die Schiffe kamen nicht. Eines Tages klopfte es beim Bischof Nikolaus an die Tür, viele Kinder standen davor.

Kinder: Bischof Nikolaus, hilf uns, wir haben Hunger! – Ich habe schon seit zwei Tagen nichts zu essen gehabt. – Ich auch nicht und meine Eltern hungern auch. – Hilf uns doch.

Nikolaus: Es tut mir so leid, dass ihr Hunger habt! – Ich habe auch schon zwei Tage nichts mehr zu essen. Gebt es denn auch in den Bäckerläden unserer Stadt kein Brot mehr zu kaufen?

Kinder: Nein, nirgends, wir haben überall gefragt.

Nikolaus: Kommt, wir wollen zum Bäcker gehen und ihn fragen, ob er nicht noch etwas Mehl zum Brotbacken hat. (Alle gehen hin.)

Bäcker, hast du nicht noch Mehl zum Backen? Alle Kinder hier haben so großen Hunger!

Bäcker: Ich warte schon lange auf die nächste Mehllieferung. Ich habe schon alle Vorräte aufgebracht.

Nikolaus: Schade dann gehen wir zum Müller, vielleicht kann er uns weiterhelfen. (Alle gehen hin.)

Müller alle Bäcker der Stadt haben kein Brot mehr zu verkaufen, und die Menschen sind sehr hungrig. Hast du noch Mehl in deinen Vorratssäcken?

Müller: Ich würde dir gerne helfen. Doch auch ich muss hungern. Die Bauern konnten kein Korn ernten, denn es ist auf den Feldern vertrocknet. Die Sonne schien den ganzen Tag, und es regnete schon so lange nicht mehr. Wenn nicht bald Hilfe kommt, müssen wir alle verhungern.

Nikolaus: Kinder, es tut mir so leid, dass ich euch und euren Eltern nicht helfen kann. Geht nach Hause, und wir wollen alle Gott um Hilfe bitten.

Die Kinder gingen nach Hause. Sie legten sich schlafen. Am nächsten Morgen entdeckte ein kleiner Junge, der schon früh aufgestanden war, Schiffe in der Ferne. Aufgeregt lief er zum Bischof.

Junge: Bischof Nikolaus, komm, ich habe Schiffe gesehen!

Nikolaus: Schiffe? Vielleicht sind es die Schiffe, auf die wir warten! Komm, lass uns zum Hafen laufen und ruf' auch die anderen Kinder. (Alle laufen zum Hafen)

Nun gab es große Aufregung. Alle riefen durcheinander. Bald kamen immer mehr Menschen zum Hafen und sahen zu, wie ein großes Schiff anlegte. Auf dem Schiff stand der Kapitän und gab den Matrosen Anweisungen.

Kapitän: Wir sind da! Werft die Anker aus. Wir wollen anlegen. Wir machen in Myra eine Pause, denn wir haben noch eine weite Fahrt vor uns. Wir müssen noch nach Rom weitersegeln. (Nikolaus geht auf den Kapitän zu.)

Nikolaus: Bist du der Kapitän?

Kapitän: Ja, der bin ich!

Nikolaus: Hast du Korn geladen und willst es uns bringen?

Kapitän: Ja, ich habe sehr viel Korn geladen. Aber es ist nicht für euch bestimmt. Ich muß es nach Rom bringen und dort verkaufen.

Nikolaus: das Korn ist nicht für uns? Aber in unserer Stadt ist eine große Hungersnot. Wir warten schon so lange auf ein Getreideschiff. Kannst du uns nicht etwas von dem Korn abgeben? Wir müssen sonst alle verhungern.

Kapitän: Das ist ganz unmöglich! Ich muß an dem Korn doch etwas verdienen. Schließlich muss ich meine Matrosen bezahlen.

Nikolaus: Ich bitte dich für alle Menschen in dieser Stadt. Du willst sicherlich nicht, dass sie verhungern.

Kapitän: Gut, wenn du mir das Korn bezahlst, sollst du genug erhalten.

Kinder: Wir haben kein Geld, um dir das Korn zu bezahlen. Hilf uns doch.

Bischof Nikolaus aber war schon fort., und als er zurückkam, trug er in seinen Armen alle Kostbarkeiten der Kirche, Kreuze, Leuchter und vieles andere, sehr kostbar. Der Kapitän freute sich und staunte.

Kapitän: He, Matrosen, bringt die Ladung Korn an Land. (Die Matrosen heben abgedeckte Körbe (mit Geschenken) vom Schiff.)

Nikolaus: Nun kann der Müller das Korn mahlen. Dann hat der Bäcker wieder Mehl, um die Menschen mit Brot zu versorgen. Bald können wir uns alle richtig satt essen.

Kinder: Dank, Bischof Nikolaus, dass du uns geholfen hast!

Die Kirche von Myra sah nun arm und kahl aus. Aber die Menschen waren glücklich. Bischof Nikolaus hatte allen geholfen. Weil er ein so großer Mensch war, nannte man ihn später den heiligen Nikolaus.

Auch wir können uns gegenseitig helfen. Wie könnte das aussehen?

Rudi, Trudi, Gretel, Franz
Und der winzige kleine Hans,
freu'n sich auf den Nikolaus.
Oh, wann kommt er denn ins Haus?

Mit dem Stabe so gebogen,
kommt er durch die Stadt gezogen.
Hat 'ne spitze Mütze auf,
mit 'nem gold'nen Kreuz darauf.

Einen Bart hat er sogar
Und ganz langes weißes Haar.
Wunderschön ist sein Gewand,
freundlich winkt er mit der Hand.

Rudi, Trudi, Gretel, Franz
Und der winzige kleine Hans,
sagen brav ihr Sprüchlein auf
und St. Nikolaus spricht darauf:

„Weil ihr das so gut gemacht‘
Hab‘ ich euch was mitgebracht!“